

Wirtshauslieder singen

Regensburg. Der Trachtenverein Regensburg „Stamm“ lädt am Freitag, 21. März, um 20 Uhr in den Spitalkeller, Alte Nürnberger Straße 12, zu einem Wirtshausliedersingen ein. Für die musikalische Begleitung sorgen „De Hoaglich'n“ und die Trachtenkapelle Regensburg „Stamm“. Als Gäste kommen „D'Aufdrahn“, die bekannte Saitenmusik aus Etterzhausen. In den Mittelpunkt der Sitzweil stellt Erich Tahedl diesmal besonders das Frühjahr und den Josefstag.

Palmöl wird hinterfragt

Regensburg. Die Firma Procter & Gamble kauft Palmöl von Produzenten, die nach Greenpeace-Recherchen Regenwald in Indonesien zerstören sollen, so Greenpeace. Rund 460 000 Tonnen Palm- und Palmkernöl verarbeitet der Konzern jährlich. Dazu informieren am Freitag, 21. März, Greenpeace-Ehrenamtliche von 12 bis 15 Uhr am Kohlenmarkt Passanten. Anhand des Stadtplans zeigen sie beispielhaft die Fläche von vier Quadratkilometern, die in Indonesien täglich für den Anbau von Ölpalmlantagen zerstört wird. Engagierte Bürger können die Greenpeace-Petition direkt am Stand unterschreiben oder im Internet mitmachen.



Dr. Gangaamaa Purevdorj stammt aus einer Hirtenfamilie. (Foto: altfoto)

Heimat Mongolei

Regensburg. Gangaamaa Purevdorj tritt am Mittwoch, den 26. März um 20 Uhr im Regensburger Literaturbrett auf. Ein kurzer Dokumentarfilm mit dem Titel „Wo bin ich geboren? – Einzig allein die Heimat der wiehernden Pferde ...“ führt ein in die Herkunftsorte von Gangaamaa Purevdorj, in ihr Dorf mit dem Namen Saikhan sum, das ein Fest der 10 000 Pferde veranstaltet oder ein Fest der Stutenmilch feiert. Gangaamaa Purevdorj liest aus ihrem Buch, einem Roman mit dem Titel „Ein weißes, geschnürtes All“, das den Alltag einer Hirtenfamilie und die Lebensrealität nomadisierender Zentral-Mongolinnen schildert und aus ihrem Band mit mongolischer Lyrik „Ihr all seid ... mein Schatz“. Gangaamaa Purevdorj ist mit elf Geschwistern in einer Nomadenfamilie in der Zentral-Mongolei aufgewachsen und hat an der Technischen Universität Dresden Politikwissenschaft und Germanistik studiert. Veranstaltungsort sind die Bischofshof Braustuben, Dechbettener Straße 50.

Elia der Kämpfer

Regensburg. Am Freitag, 21. März, um 9.30 Uhr erzählt Winfried Brandmaier von Elia. „Elia – Ein feuriger Kämpfer für Gott – Kampf bis zum Burnout“ heißt der Vortrag im Café Pernsteiner. Elia als engagierter Prophet setzt sich für das höchste Ziel ein, das gläubige Menschen kennen. Er geht an seine Grenzen und zerbricht dabei fast. Gott begleitet ihn, er zeigt ihm Kraftquellen und seine eigentliche, ruhige, sanfte Natur. Erzählt wird die Lebensgeschichte von Elia, mit Musik von Mendelssohn und Textausschnitten von Paulo Coelho. Der Eintritt ist frei.



In voller Montur und siegessicher posen die Rollergirls und werben für neue Mitstreiterinnen.

(Foto: us)

Neue Sportart in Regensburg

Die Ratisbona Rollergirls haben ehrgeizige Ziele und suchen Nachwuchs

Regensburg. (us) Die Ratisbona Rollergirls trainieren jeden Montag und jeden zweiten Samstag in der Turnhalle des ESV 1927. Die noch junge Sportmannschaft macht sich für Wettkämpfe im Derby-Sport fit.

Roller Derbys werden auf Rollschuhen ausgetragen. Diese gewährleisten einen sicheren Stand, denn bei Roller Derbys gibt es zwischen den Spielerinnen gegnerischer Mannschaften viel Körperkontakt. Im Derby kämpfen immer zwei Teams aus je fünf Spielerinnen gegeneinander. Zu einem Team gehören vier Blockerinnen und eine Jammerin. Die Jammerin ist beim Derby der Spielball. Sie muss die gegnerischen Blockerinnen passieren und erhält für jede überundene Blockerin der Gegenmannschaft einen Punkt. Die Blockerinnen müssen ihre Jammerin unterstützen und die gegnerische Jammerin aufhalten. Zu den Angriffszonen, an denen die gegnerischen Spielerinnen aufge-

halten werden dürfen, zählt der gesamte Oberkörper bis zu den Oberschenkeln. Angriffe dürfen ebenfalls nur mit dem Oberkörper ausgeführt werden. Das Verwenden der Ellenbogen und der Beine sowie Schläge sind verboten. Knie- und Ellenbogenschützer, ein Mundschutz und ein Schutzhelm gehören zur Standardausrüstung.

Viel Training notwendig

Derzeit trainieren die Ratisbona Rollergirls für einen sicheren Stand auf den Rollschuhen und lernen die Regeln des Roller Derbys kennen. „Wer sicher skaten kann, der mindert die Verletzungsgefahr“, erklärte Steffi mit dem Derbynamen „Roxxy Raccoon“. Sie leitet das Training. Die Gruppe probt schnelles Bremsen, die Verlagerung des Gleichgewichtes und den Angriff auf die Gegnerinnen. Die Mädchen lernen, wie man richtig fällt und dass die Knie- und Ellenbogen-

schützer bei einem Sturz gute Dienste leisten. In rund einem Jahr wollen die Ratisbona Rollergirls an Wettkämpfen teilnehmen. Der Verein besteht derzeit aus 18 Mitgliedern. Wer sich für den Sport interessiert, kann die Rollergirls auf www.facebook.com/events/202241339962840/ besuchen.

Info

Die Geschichte des Roller Derbys begann 1930 in den USA. Dort waren die Wettkämpfe ein großes Spektakel, bevor es ruhig um den Frauensport wurde. In den 70er Jahren lebten die feministischen „Riot Grrrls“ in Amerika den Derbysport neu. In Deutschland etablierte sich das Roller Derby ab 2006. Die ersten Teams wurden in Berlin Ludwigsburg und Stuttgart gebildet. 2013 fand die erste offizielle Deutsche Roller Derby-Meisterschaft statt. Die „Berlin Bombshells“ setzten sich bei der Meisterschaft gegen neun Teams durch.

Medizinische Berufe

Regensburg. Am Donnerstag, 27. März, im BIZ der Agentur für Arbeit Regensburg erhalten Interessierte detaillierte Informationen über die derzeitigen Ausbildungsmöglichkeiten für Physiotherapeuten um 16 Uhr und für PTA, MTA, MTLA und MTRA um 16.45 Uhr. Medizinische Fachkräfte sind aus dem heutigen Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken. Wer Spaß an Technik und Naturwissenschaften hat, aber auch gerne mit Menschen arbeitet, für den bietet die spannende Welt der Medizin erlebnisreiche Berufsperspektiven. Referenten der kostenlosen Infoveranstaltung sind Antonie Roggenbuck, Christian Böhmker und Inge Voss von den Eckert Schulen Regensburg. Erforderliche Anmeldung an das BIZ unter der Rufnummer 0941/7808752 oder per E-Mail an regensburg.biz@arbeitsagentur.de



Sabeschni singt am Freitag vor. (Foto: © SAT.1/Andre Kowalski)

Sabeschni singt

Regensburg. Am Freitag, 21. März, um 20.15 Uhr startet die zweite Staffel von „The Voice Kids“ in SAT.1 mit der zwölfjährigen Gymnasiastin Sabeschni aus Lappersdorf. Sie singt seit ihrem zweiten Lebensjahr und steht gerne auf der Bühne. Lena Meyer-Landrut (22), Henning Wehland (42) und Revolverheld-Frontmann Johannes Strate (33) suchen in der Sendung wieder junge Sänger mit ganz großen Stimmen.



Die Künstlerinnen Brigitte Berndt, Renate Höning, Renate Haimerl-Brosch, Barbara Regner mit der Kuratorin Susanne Gatzka (von links) vor ihrer Kuscheltierinstallation in der Sigismundkapelle. (Foto: wo)

Von Opfern und Kuschelmonstern

Die Ausstellung in der Sigismundkapelle zum Jubiläum des Frauennotrufs läuft bis April

Regensburg (wo). Von der Decke der Sigismundkapelle hängen Kuscheltiere – und das ist alles andere als überraschend. In der aktuellen Schau im Ausstellungsraum der Volkshochschulen im Regensburger Thon-Dittmer-Palais wird das 30-jährige Jubiläum des Frauennotrufs künstlerisch bearbeitet.

Es geht also um Missbrauch, an Frauen und Kindern. Und bei der Bebilderung dieser Thematik ist das verlorene in einer Ecke liegende Kuscheltier geradezu obligatorisch. Dennoch: Das Projekt „my sweet love“ führt sein Anliegen zwar nicht gerade innovativ, dafür aber ein-

drucksvoll vor Augen. Gilt doch das Kuscheltier für Kinder neben den Eltern als wichtiger kindlicher Bezugsperson. Und ebenso wie vermeintliche Vertrauenspersonen ändert das Stofftier in der Regensburger Ausstellung plötzlich sein Gesicht. Denn das war die Idee der an dem Projekt beteiligten Künstlerinnen: Brigitte Berndt, Renate Haimerl-Brosch, Renate Höning und Barbara Regner haben die Kuscheltiere einer beängstigenden Verwandlung unterzogen. Unter ihrer Hand wurden sie zerlegt, zerrissen, wieder zusammengefügt – und entwickelten sich schließlich zu bösarigen Kuschelmonstern. Teddybären sind hier mit abstrusen Kussmün-

dem ausgestattet, Kaninchen in Fesseln gebunden, Füchse erscheinen im Ledergewand. Ein Verrat an den Anspruch der Geborgenheit, der an Teddy und seine Freunde normalerweise gestellt wird. Die Künstlerinnen machen das Kuscheltier zum Symbol sexueller Gewalt im häuslichen und familiären Bereich. Und treffen damit genau den Punkt: den Alltag des Frauennotrufs, in dessen Kooperation die Ausstellung entstanden ist. Seit 30 Jahren betreut der Dienst kostenlos und anonym Mädchen und Frauen, die sexuelle Gewalt erlebt haben oder gerade erleben. Das Problem ist stark tabuisiert, denn: „Sexuelle Gewalt findet fast immer im engen

sozialen Umfeld der Betroffenen statt“, wie ein Infotext zur Ausstellung informiert. Durch gezielte Präventionsarbeit wolle der Frauennotruf das Augenmerk der Öffentlichkeit auf das äußerst tabuisierte Thema lenken.

Mit der Ausstellung in der Sigismundkapelle ist ein erster Schritt in diese Richtung getan. Die Schau „my sweet love“ bildet den Auftakt des neuen Ausstellungsjahres der Vhs in der Sigismundkapelle. Die Präsentation ist bis zum 4. April zu sehen. Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Freitag von 17 bis 19 Uhr sowie Samstag von 11 bis 16 Uhr. Weitere Infos unter www.regensburg.de/sigismundkapelle